

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 35 (1979)
Heft: 1-2

Rubrik: Ein Leserbrief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Leserbrief

Der folgende Brief an die «Staatsbürgerin» stammt von keinem Geringeren als alt Stadtpräsident Emil Landolt:

«Mit Interesse lese ich jeweils die neuesten Nummern Ihrer Zeitschrift und vernehme daraus, was für die Frauenwelt Erfreuliches passiert ist und in welcher Beziehung sie durch uneinsichtige Amtsstellen und Banken benachteiligt wird. Da schiene es mir nun angebracht, Herrn Stadtrat Kaufmann, den Vorsteher des Amtes für Industrielle Betriebe, zu loben für seinen Entschluss, auch Frauen als Wagenführerinnen einzustellen, und andererseits den VPOD blosszustellen, der unter nichtigen formellen Vorwänden versucht, die guten Intentionen von Herrn Kaufmann zu hintertreiben. Und dabei proklamiert gerade der VPOD mit Vehemenz die Forderung nach Gleichheit beider Geschlechter im beruflichen Leben.»

Nachtrag der Redaktion:

Am 8. November 1978 gab Stadtrat Kaufmann bekannt, ab sofort werde er auch — entgegen der bisherigen Praxis — Frauen als Wagenführerinnen anstellen. Der VPOD (Verband des Personals öffentlicher Dienste, in dem 75 Prozent aller VBZ-Angestellten organisiert sind) protestierte vehement, behauptete, Frauen sei eine derartige Aufgabe nicht zuzumuten und entzog dem Genossen Kaufmann brüsk ihr Vertrauen. In der Zwischenzeit haben sich die Wogen geglättet. Man einigte sich auf ein Vernehmlassungsverfahren, das nun ergab, der VPOD sei nicht mehr gegen Tram-Kolleginnen, fast im Gegenteil . . .

Neue Mitglieder

Frau Irène Thomann-Baur, Am Schützenweiher 14, 8400 Winterthur

Frau Dr. Ursula Koch, Dahliastrasse 4, 8008 Zürich

Mme Alix Choisy gestorben

Eine der grossen Vorkämpferinnen für das Frauenstimmrecht, Alix Choisy-Necker ist am 11. Januar 76jährig in Satigny GE gestorben. Sie war von 1952 bis 1959 Zentralpräsidentin des Schweizerischen Verbandes für Frauenrechte. Massgebend beteiligt war sie an der Probeabstimmung der Frauen über das Frauenstimmrecht in Genf im Jahr 1952, welche sehr positiv ausfiel (35 972 Ja gegen 6430 Nein). Im Jahr darauf leitete sie eine grosse Protestversammlung, nachdem die Männer trotz eindeutigen Willensäusserungen der Frauen das Frauenstimmrecht im Kanton Genf zum viertenmal abgelehnt hatten. Hierauf erliess der Genfer Frauenstimmrechtsverein einen Aufruf an die Frauen, bei der nächsten Abstimmung stumm vor den Wahllokalen Stellung zu beziehen. Dies wurde durch eine Verfügung des Regierungsrates verhindert.

Die Tätigkeit von Madame Choisy bei den Aktionen für das Frauenstimmrecht auf eidgenössischer Ebene führte noch nicht zum Erfolg. Der Kanton Genf erzielte jedoch bei dieser eidgenössischen Abstimmung ein positives Resultat, und das Frauenstimmrecht wurde in diesem Kanton 1960 eingeführt.

Lotti Ruckstuhl-Thalmessinger
